

# Mitteldeutschland

## Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 40 Merseburg, Freitag, den 16. Februar 1934 Einzelpreis 10 Pf.

### Frankreich bleibt weiter unnachgiebig Französische Antwortnote veröffentlicht - Festhalten an den alten Forderungen

Die neue französische Antwortnote, die, wie wir bereits berichteten, am Mittwoch vom französischen Botschafter in Berlin Reichsaußenminister von Neukirch übergeben wurde, ist jetzt veröffentlicht worden. Die Erwartung, daß auch dieses neue Memorandum für Deutschland unzufriedenstellend ausfallen würde, hat sich bewahrheitet, denn die neue Note trägt ebenfalls das Zeichen der Unnachgiebigkeit Frankreichs in den bekannten alten Forderungen. Durch diese neue Note wird wieder einmal das Abrüstungsproblem, dessen tatsächliche und schnelle Lösung nicht zuletzt auch von Italien und England gefordert wird, komplizierter und seine Behandlung verzögert.

Die französische Regierung nimmt in ihrer Note erneut den Geist der Solidarität und Hilfsbereitschaft für sich in Anspruch, in dem sie ein mit der Genfer Konferenz im Einklang stehendes Programm aufgestellt habe. Gleichwohl glaube die deutsche Regierung von neuem behaupten zu können, daß die hauptsächlich in Betracht kommenden hochgeschätzten Mächte (unter denen zweifellos Frankreich einbezogen werden muß) zu einer wirklich einschneidenden Abrüstung nicht bereit seien.

Es ist der deutschen Regierung sicherlich nicht entgangen, daß die in dem aide-mémoire vom 1. Januar gemachten Vorschläge in zwei Punkten noch Anstich der französischen Regierung genutzbar sind. Der Vorschlag der deutschen und französischen Truppenverbände kann nur auf vergleichbare Personalbestände angewendet werden, das heißt auf diejenigen, die zur Verteidigung des Vaterlandes bestimmt sind, und ist nur denkbar, wenn alle Streitkräfte, die in irgendeinem Grade militärischen Charakter besitzen, unter die festzulegenden Beschränkungen fallen. Die Gleichstellung auf dem Gebiete des Materials, das heißt die Anweisung, desjenigen Materials an Deutschland, das aber Deutschland angebenlich verboten ist, kann erst auf die Umbildung des deutschen Heeres und die Auflösung der vorerwähnten außer-militärischen Organisationen durch die Regularien, von der Konvention begrenzten Personalbestände erfolgen. Zudem die deutsche Regierung in diesen beiden entscheidenden Fragen die Vorschläge beiseite schiebt, die sie gemacht worden waren, und deren Abstoß und Fragezeichen nicht missverständlich kommt, hat sie das gesamte, in dem aide-mémoire vom 1. Januar festgelegte Programm abgelehnt.

#### Die alte Forderung.

Unter diesen Umständen sehe die französische Regierung nicht, welchen Nutzen der umfangreiche, der letzten deutschen Denkschrift beigelegte Fragebogen haben könnte. Die französische Regierung kommt hier wiederum auf ihre alte Forderung, die Fragen nur unter Beteiligung aller interessierten Staaten zu Ende zu bringen.

### Nachlässliche Drehscheibe.

Dr. O. Es ist richtig: die deutsche Öffentlichkeit blickt zur Stunde auf die großen Punkte des politischen Zeitgeschehens, auf die furchtbaren Vorgänge in Ost- und Westeuropa, und seit gestern Abend auf die französische Antwortnote in der Abrüstungsfrage, die, unbeschäftigt in hofflicher Form gehalten, doch nicht unerwartet, die Sache auch nur um einen Zentimeter vorwärts zu bringen. So ist es kein Wunder, daß Entwürfungen, die sich in der Distanz Deutschlands anbahnen scheinen, zunächst etwas zurückgetrieben sind. Und doch spielen sie eine nicht minder wichtige Rolle, wenn auch auf längere Zeit.

Wie sieht es zur Zeit um die deutsche Distanz und ihre Anruferstaaten? Wie verlaufen da die Entwicklungslinien? Welche Möglichkeiten werden sichtbar? Der einschneidende Laibbrand, durch den alle Dinge ähnlich von Deutschland in einem Zeitabschnitt allgemeiner Umwandlung hineingeworfen werden, ist der deutsch-polnische Friedenspakt. Die europäische Lage reduziert hier bisher mit gewissen feinen Größen. Unantastbar und als unbeeinträchtigt faktor geht bislang der unüberwindliche deutsch-polnische Konflikt, die Unmöglichkeit einer Verständigung zwischen Warschau und Berlin. Auf diesen Konflikt baute die französische Politik auf, die sich insbesondere auf Warschau stützte, und in der politischen Situation das letzte Glied in der Kette der deutschen Entfremdung sah.

In dieser über ein Jahrzeit währenden Konfliktzeit hat Deutschland naturgemäß nach anderen Möglichkeiten Ausschau gehalten, um sich den Weg nach Osten, insbesondere nach Rußland, offen zu halten. Die einzige Stütze war die Schließung durch die politischen Einheiten. So wurde das deutsch-österreichische Verhältnis vom Versailler Vertrag an einer der wichtigsten Angelpunkte deutscher Politik im nahen Osten. Deutschland und Österrich sollten wohl heftige Konflikte um die Remerfrage aus. Aber so unüberwindlich war der Streit zwischen Rußland und Österrich, so sehr hielt stets die große Politik auf freundschaftliche Beziehungen zwischen Berlin und Rom.

Österrich erhielt durch diese Verbindung tatföhrlich und diplomatisch eine starke Stütze. Seine Haltung Polen gegenüber war durch

#### Zwei wesentliche Mißverständnisse ...

Die französische Regierung glaubt dann zwei wesentliche Mißverständnisse aufzuklären zu sollen. Bei der Forderung einer sofort wirksamen Kontrolle mit dem Inkrafttreten der Konvention handle es sich um nichts, was die Ehre der deutschen Regierung verletzen könnte. Die deutsche Regierung bezweifle offenbar den Willen der französischen Regierung, eine Begrenzung ihrer überseeischen Personalbestände ins Auge zu fassen. Nichts ist unrichtiger als das. Ebenbenenig sollen die überseeischen Streitkräfte von der Beschränkung ausgenommen werden, deren mobiler Charakter erfordert, daß sie jederzeit im Mutterlande verfügbar sind (?), um in kürzester Zeit nach denjenigen Punkten des Kolonialreiches ge-

### Die Wiener Kämpfe flauen ab Lage trotzdem noch ernst. - Starhemberg fordert volle Diktatur.

Eine Entspannung der Lage scheint jetzt in Oesterreich eingetreten zu sein, wie wohl immer noch Einzelkämpfe in Wien und ländlichen Aufständen des Ausmaßes im Lande zu verzeichnen sind. Danach hat der Aufruf Dörflich, der noch Widerstand leisten würde, androhte, nicht ganz durchschlagend gewirkt. In den Abendstunden des gestrigen Tages indes herrschte in Wien Ruhe. Die härtesten Zusammenstöße wurde gestern im Salsamergut zu verzeichnen, wo der Schutzbund in Oberecke die Arbeiter des Sodawerkes, der Weberei und der staatlichen Salinen zusammenzog, das Postamt und die Gendarmereielektre besetzte und, ohne daß ein Schuß fiel, Gendarmen und Heimwehrleute gefangen nahm. Eine Zusammenkunft wurde abgebrochen, um Material zur Errichtung von Barrikaden zu erhalten.

Maschinengewehre verhindert vorläufig ein Vordringen des Militärs. In Wien fluteten in den Arbeitervierteln der Bezirksbezirke immer wieder Kämpfe auf, so daß die fremde Bereitschaft des Militärs noch anhalten. Im Gebiet Kaiser mühlen ist die Säuberungsaktion der Exekutive noch nicht beendet. Nach schwerer Beschließung und in hartem Nahkampf gelang es in den Morgenstunden des gestrigen Tages, den brennenden Sauerbrot-„Gockelhof“ einzunehmen. Die Säuberungsaktion wird in Richtung gegen Lobau vorgetragen. Der Bezirk Simmering zeigt überall die Spuren schwerer Kämpfe. Fast alle Häuser weisen Schußverletzungen auf. Im Gemeindebad Innere Hof ist eine breit angelegte Entnahmungsaktion im Gange. (Weitere Nachrichten Seite 2)



Gefangene Rote mit erhobenen Händen auf dem Transport durch Wien.



Schutzbündler aus Floridsdorf werden im Gerichtshof bewacht.



Das zerschneidende Arbeiterhelm am 16. Bezirk.

Vertical text on the left margin: 15 über, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.



# Landrat vom Dach gestürzt.

## Beim Abmessen einer Fahnenstange das Gleichgewicht verloren.

Kordhansen. Landrat Dr. Stumme wurde am Donnerstag morgen kurz nach 8 1/2 Uhr auf der Plattform vor dem Hauptportal des Landratsamtes tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Landrat vom Dach des Treppenhauses abgestürzt ist. Auf dem Dach wurden noch der Hut und ein Zylinder des Landrates gefunden, was darauf schließen läßt, daß es sich um einen Unfall handelt. Der Landrat bei einer Vermessungsarbeit — dem Vermessen nach wollte er eine neue Fahnenstange legen lassen — erlitten hat.

Neben dem Unfall erfährt man folgendes: Landrat Dr. Stumme war kurz nach 8 Uhr von der Kreisbaukasse angetrieben und zu einer Sparfaktorenprüfung gebeten worden. Er gab seine Zusage mit dem Bemerkten, er würde sofort erscheinen. Ehe er jedoch das Haus verließ, ging er durch eines der Kinderkrippzimmer und hing auf das Dach des Treppenhauses. Es muß angenommen werden, daß er sich beim Abmessen mit dem Zylinder zu weit über die ganze flache Brüstung gebeugt hat, einen Schwindelanfall erlitt und abstürzte. Der Tod trat auf der Stelle ein, da der Kopf merklich aufschlag und geschmettert wurde. Ein Angehöriger, der in der Nähe des Unfallortes tätig war, ließ sogleich einen Schutten und hörte einen Aufschlag; als er zur Unglücksstelle kam, war Landrat Dr. Stumme bereits tot.

Dr. Stumme ist 45 Jahre alt und hinterläßt Gattin und drei Kinder. Er hat den Krieg von Anfang bis zu Ende mitgemacht und war bis zum September 1932 Landrat im Weichseln. Von der Regierung Papen wurde er dann mit der Leitung des Kreises Grafschaft Hohenstein betraut. Landrat Dr. Stumme hat sich große Verdienste um die Lenkung des Kreises, um die Arbeitsbeschaffung und um die Eingliederung des ehemaligen Kreises Ifsted in den Kreis Kordhansen erworben. Der VSDd gehörte der Verstorbenen seit mehreren Jahren an.

## Von der Zugmaschine überfahren

Koff. Einen schrecklichen Tod erlitt der 88 Jahre alte Arbeiter Kurt Müller von hier. Er befand sich auf dem Nachbauwege von Penzberg nach seinem Wohnort Koff. Als er von einem Arbeiter Gehörschmerz mit dem Tod überfallen wurde, hat er diesen mit sich zu führen. Bereitwillig ließ der Motorfahrzeugführer den Arbeiter auf dem Soziusplatz Platz nehmen. Unterwegs wollte der Motorfahrzeugführer eine Zugmaschine und ein Führer überholen, im gleichen Augenblick verließ aber auch die Zugmaschine das Führer auf überholen, wodurch das Motorrad etwas zur Seite gedrängt wurde. Unglücklicherweise geriet es an einer schiefen Stelle ins Gleiten, der Soziusfahrer führte auf die Straße und fiel direkt vor die Räder der Zugmaschine, die ihn überfuhr und sofort tötete. Der Motorfahrzeugführer kam mit dem Schrecken davon.

## Prozess um 8000 Farbenrezepte.

Ein Jahr drei Monate Gefängnis. Himenas. Vor dem Schöffengericht hatte sich der frühere Generaldirektor der Thüringer Bleimelchfabriken, M., zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich 8000 Farbenrezepte der Firma, die ihm als Führer der von Berlin gehörigen Bleimelchfabriken Farbenrezepte in Gehren zugänglich gewesen waren, widerrechtlich angeeignet, zum Teil abgeschrieben, zum Teil auch an den Rezeptbüchern heraus-

genommen und einem früheren Geschäftsfreund zum Zwecke der Errichtung einer Farbenfabrik in Schweden zum Kauf angeboten. Er wurde wegen Unterschlagung und Bereubens gegen das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Das Glück in der Mantelkassette.

5000 RM. gewonnen, ohne es zu wissen. Bernburg. Der Landwirt Max Fürst, nichts aus Giersleben im Kreise Bernburg, war vor mehr als drei Wochen mit einer Abordnung des heimischen Arbeitervereins nach Kötzen gekommen, um die neue Kottfahnenfabrik abzuholen. Wie die übrigen Mitglieder der Abordnung, tauchte auch Fürst nicht in Kötzen ein. Das Los der VSDd.

# Soziale Frauenschule im Harz.

## Eröffnung der Maria-Keller-Schule in Thale am 1. April.

Thale (Harz). In den Mittelpunkt ihrer Schulungs- und Auszubildungsarbeit stellt die VSDd Volkswohlfahrt ab 1. April 1934 die Maria-Keller-Schule, Soziale Frauenschule, Thale am Harz. Viele Schöne hat insofern besondere Bedeutung, als sie außerhalb des großstädtischen Betriebes liegt und ihre Schülerinnen sowohl für die häusliche wie auch für die ländliche Sozialarbeit eignen. Die Verbindung von Schule und Arbeit bietet den geachteten Rahmen für erfolgreiches pädagogisches Wirken.

Man darf der Arbeit dieser Schule mit besonderer Spannung entgegensehen, weil dort eine Keimzelle nationalsozialistischer Gedanken im Wohlfahrtskreise entstehen wird, die für die Zukunft größte Bedeutung besitzen muß. Wenn wir hören, daß die Maria-Keller-Schule neben der eigentlichen Wohlfahrtschule noch ein Jugendleiterinnen-, Kindergärtnerinnen-, Hortnerinnen-Seminar, eine Kinderkrippe und eine Hauswirtschaftliche Schule und eine allgemeine Frauenschule, die staatlich anerkannt ist, gleichzeitig und endlich eine Hauswirtschaftliche und hauswirtschaftliche Lehrgänge für Adultunterricht anbietet, so ergibt sich aus diesem Arbeitsplan der Umfang des in der Wohlfahrtschule zu leistenden. Wer in dieser Schule seine Lebensunterlagen sucht, steht vor einem großen Maß an Arbeit und lebendigen Schaffen im Leben der Gemeindeglieder.

Der Maria-Keller-Schule sind ferner folgende Einrichtungen der Kinder- und Jugendfürsorge angeschlossen: Säuglings- und Kleinkinderheim, Tagesheim, Kindergärten, Hort, drilliche Erholungsfürsorge, Kinder- und Jugendheim. Mit dem Kindergarten ist eine Mütterkategorie verbunden.

## Fernsprechdienstverkehr.

Defau. Das Fernamt Defau hat mit den Aemtern Mochau, Grafenbühnen, Hundeluf, Maguhn, Wörlitz einen Fernsprechdienstverkehr eingerichtet, so daß die dort angeschlossen Orte ohne Wartzeit sofort mit der Anmeldeleitung erreicht werden. Das Netz wird weiter ausgebaut. Das gleiche Schnellverfahren wurde ebenfalls für die Defau bei nachbarten Großstädten eingeführt; man be-

trafenlotterie. Da jedoch keine Kameraden feststellen konnten, daß sie nur Meilen gegangen hätten, glaubten schließlich, daß es sich die Waise lohnen könnte, auch seinen Verlust aufzumachen. Vor einigen Tagen erlief er das Los zufällig in der Mantelkassette wieder, öffnete es und mußte erkennen, daß er seit Wochen bereits glücklicher Gewinner eines der 5000 Reichsmark-Gewinne war.

## Windpocken unter den Schulkindern.

Sollitz (Anhalt). In Sollitz hat die Windpockenepidemie weiter um sich gegriffen. Besonders die größeren Schulkinder wurden in letzter Zeit davon betroffen. Seit einem drei Wochen hindurch die Schulen sehr häufig bei den Kindern aufgetreten. Ein großer Teil der Schulkinder muß jetzt noch dem Schulunterricht fernbleiben. In der Unterstufe fehlt über die Hälfte der Kinder.

## Kind in den Rissen erstickt.

Gefahren. Einen schweren Schlag erlitt hier eine Frau B. Als sie von der häuslichen Arbeit wieder ins Schlafzimmer kam, um nach ihrem einjährigen Kinde zu sehen, mußte sie zu ihrem Schrecken feststellen, daß das Kind tot war, es war in seinem Bettchen erstickt.

## Sozialismus der Lat

bei der Defauer Schulfabrik - Brauerei.

Defau. Der Vorstand der Unterhaltungs-kasse der Schulfabrik-Brauerei bewilligte in seiner letzten Sitzung für 39 Kinder der Brauereiarbeiter für die Konfirmation am Ostern je 25 Mark. Anfang des Jahres wurde an die Befugnisse eines Gemeindefiskus ausgesetzt, und zwar erhielten alle, die länger als ein Jahr im Betriebe sind, 50 Mark, die Lehrlinge 10 Mark und alle übrigen Arbeiter 25 Mark. Für die Arbeiter, die vor dem 31. August nicht eingetrieben waren, wurde nachträglich ein Nachschuß von je 10 Mark bewilligt. Fünf der ältesten Arbeiter werden mit dem ersten Defauer Urlaubstag am Sonnabend auf eine achtwöchige Urlaubsdauer nach Oberbarnen fahren.

## Warnung vor den Brandstiftern.

Tollwitz. Trotz Warnungsaufstellungen werden die der Braunkohlgrube Tollwitz gehörigen Grubenfelder besonders von Kindern gern als Spielplätze aufgesucht. Wegen der damit verbundenen Gefahren kann vor dem Betreten der noch vorhandenen Bruchstellen nicht genug gewarnt werden.

## Unfall eines Kraftwagens.

Kaenen. In der Nähe des Feldschlösschens geriet auf der Salzdreistraße infolge Glätte ein Personenkraftwagen auf dem Schienen und landete in dem Schützengraben, die beiden Insassen unter sich begrubend. Verletzte wurden durch Arbeiter befreit, die Gefangenen, die glücklicherweise nur leichte Verletzungen erlitten hatten, aus ihrer peinigenden Lage.

## Schulenkündigung.

Schladebach. Ostern 1934 werden aus dieser Schule 24 Kinder entlassen.

## Aus der Nachbarsstadt Halle

### Deutsche Stenographenschiff.

Gau Halle-Merseburg.

Der Gau Halle-Merseburg der deutschen Stenographenschiff hielt im Stadtschützenhaus zu Halle seine erste Jahreshauptung ab. Von nahezu 40 Ortsgruppen waren die Führer und Amtsinhaber anwesend.

Nach einer geschäftlichen Sitzung der Bestimmung des Gaus mit dem Leitern der Einzelgruppen wurde die Hauptmitting mit einem dreifachen Kampfbild auf den Führer eröffnet. Der Leiter des Gaus, Herr Karl Schmidt, Halle, wies in seiner Begrüßungsansprache auf die verschiedenen Aufgaben der deutschen Stenographenschiff im Gau Halle-Merseburg hin und brachte zum Ausdruck, daß die Arbeit so erfolgen müsse, daß sie sich einigermassen in das große Geschick unserer Tage, das die Fülle der Volksgemeinschaft und dem Aufbau des dritten Reiches zu dienen habe.

Der Unterrichtsleiter des Gaus, Herr Müller, Halle, erläuterte die Schulungsarbeiten zur Ausbildung von Unterrichts- und Lebensleitern. Dann erfolgte die Ausgabe der Ausweisarten an die Leiter der einzelnen Ortsgruppen. Herr Kurt Seiler, Mücheln, wurde für seine erfolgreiche Tätigkeit im Gau Halle-Merseburg mit der goldenen Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Nachdem Herr Knochenhauer über die Aufgaben des Gauabtes gesprochen hatte, äußerten sich die Herren Schneider, Richter und Buntelmann zur Frage, was die Aufgaben und Ziele der Stenographenschiff sind. Sehr interessant waren die Ausführungen von Knochenhauer über die Einrichtung einer Stenographenschiff Ausstellung. Er zeigte Aufnahmungsmaterial, nach welchem Gesichtspunkten eine solche Ausstellung aufzubauen sei, und richtete an die Ortsgruppenleiter die Bitte, geeignetes Material einzusenden.

In einem Referat über Handbuchsverwertungen stellte Mittelschullehrer Kowitz dar, in welcher Weise eine erfolgreiche Vorbereitung für diese Prüfung zu erfolgen habe.

## Berminderung des Fehlbeitrages

Rückgang um fast 825 000 Mark.

Veopoldshall. In der Sitzung der Gemeindevorsteher gab der Bürgermeister einen Bericht über die finanzielle Lage und die Umfassung. Die Stadt muß noch immer als notleidend angesehen werden, trotzdem es gelungen ist, den früheren Fehlbetrag von 820 000 Mark um 825 000 Mark zu verringern. Der bereitete Landratsentwurf wurde genehmigt. 45 000 Mark werden zur Teilzahlung einer Anleihe beim Mitteldeutschen Kommunverband verwendet, weitere 45 000 Mark an den Fiskusverband zurückgezahlt. In der Sitzung wurde mitgeteilt, daß der Stadtrat Ratrat bei der Finanzierung der Grundschul und der Errichtung des Ringplatzes auf 200 Arbeiter aus Veopoldshall einstellen will.

## Erweiterung des Rathauses.

Defau. Das Defauer Stadtkommittee hat die Pläne für eine Erweiterungsbau des Rathauses nunmehr fertiggestellt. Vorgelesen ist an Stelle der kleinen Häuser in der Schloßstraße unter Verbreiterung dieser Straße ein großer Hügel in Richtung Schloßstraße. Er wird die gleiche Gliederung wie das bisherige Rathaus annehmen. Von der prächtigen Haupteinfahrt, wie sie das bisherige Rathaus trägt, muß aus finanziellen Gründen allerdings abgesehen werden. Der neue Hügel wird zweckentsprechend und würdig wirken.

## Unfall in Leipzig.

Leipzig. Der heilige Maurer Karl Engelmann wurde in Leipzig auf dem Weg von einer elektrischen Straßenbahn vom hinteren so unglücklich angefahren, daß er außer Gehirnerschütterungen einen doppelten Schenkelbruch und einen Knöchelbruch am rechten Bein davontrug. Er wurde weiterer ärztlicher Behandlung wurde er sofort dem Leipziger Städtischen Krankenhaus zugeführt.

## Schlafschluck wegen „Jiegenpeter“.

Mitterfeld. Auf Anordnung des Kreisärztes wurde die Goltewitzer Schule geschlossen, da weit über die Hälfte der Kinder an „Jiegenpeter“ erkrankt ist.



# Die „LLOYD“ ist immer gut!

Deshalb errang sie die Anerkennung des Rauchers und ... behielt sie auch. Die „LLOYD“ hielt ihre Stellung als meistgerauchte 2 1/2 Pfennig-Zigarette, weil sie stets das hielt, was sie versprach

# LLOYD 2 1/2 Pfg.

DIE ZIGARETTE, DIE SO VIELES GIBT UND DOCH SO WENIG FORDERT.

Mit Bildern: „Deutschland hoch in Ehren“

MARTIN BRINKMANN A. G., ZIGARETTENFABRIK BREMEN



Ein Los für Dein Volk!

Die Straßenlotterie des Winterhilfswerks wurde zum Kampf gegen Hunger und Kälte eingeleitet. 4000 Verkäufer werden in ganz Deutschland für diese einigartige Lotterie, die mit dem kleinen Opfer von 50 Pfennigen für jeden Briefchen der Einlösung der roten Briefchen dienen will. Lieber das kleine Opfer von 50 Pfennigen hinans aber gibt die Straßenlotterie auch noch die Möglichkeit eigener Gewinne. Grob und klein. Mancher, der mit 50 Pfennigen in der Lotterie ein Glück vermischt, kam mit 500 oder mit 1000 Mark nach Hause. Die grauen Glücksmänner mit den leuchtend roten Briefchen sind bekannt und volkstümlich geworden. Auch der, der eine Miete kauft, braucht an seinem Glück noch nicht zu zweifeln. Denn jedem Losbrief ist ein Prämienloos angehängt, der im März in Münden für jede Serie der Straßenlotterie angespielt wird. Die Gewinnmöglichkeit für den Prämienloos macht die schöne rote Summe von 500 Mark noch immer ein großer Glücksmann sich bilden läßt, gebe nicht an ihm vorbei. Der weis, ob er nicht in seinem Kasten das Glück für Dich birgt?

Bereitschaftigung beim Volksbund  
Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Am Dienstagabend trat der Vorstand der Ortsgruppe Merseburg des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge unter Leitung des Ortsgruppenführers, Pastor W. E. E. Hagen, zu einer Sitzung zusammen. Es wurde dabei hervorgehoben, daß der Eingang der Mitgliedsbeiträge in einigen Fällen noch zu wünschen übrig lasse. Der Beitrag beträgt pro Jahr für Einzelmitglieder nur drei Mark, für korporative Mitglieder 87, eine, Verband, Firmen mindestens fünf Mark. Künftig sollen die Jahresbeiträge durch einen Voten eingezogen werden. Ebenso sollen von den Mitgliedern künftig nicht mehr Beiträge direkt an den Landesverband geschickt oder übermitten werden, sondern nur noch an die Ortsgruppe, die für die Angelegenheit und Spenden das Konto „Kriegsgräberfürsorge“ bei der Stadtsparkasse (Nr. 407) eingerichtet hat.

Im weiteren Verlaufe der Besprechung wurde mitgeteilt, daß sich alle Mitglieder der Ortsgruppe an der Gedenkfeier am 23. Februar am Parkstr. 10 in der Stadtsparkasse beteiligen. Diese Feier wird von der Arbeitsgemeinschaft der Merseburger Kreisvereine nach dem Kündigung am 23. Februar 1934/18 veranstaltet. Die Gedenkfeier soll durch den Ortsgruppenführer der Ortsgruppenleiter geleitet werden.

Zuletzte wurde beschlossen, im April eine Mitgliederbesammlung abzuhalten. Für den Sonntag ist ebenfalls eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen beabsichtigt, die besonders feierlich und eindringlich ausgestattet werden soll.

Er pfändete auf eigene Faust ...  
... und darf nun Strafe zahlen.

Wenn ein Schuldner nicht zahlt, ist das für den Gläubiger ein höchstes Gefühl. Er mag aber darf man nicht zur Schlichtung greifen, um sich bezahlt zu machen, wie das einseitige Vorgehen in der Sache ist. Er bezog sich mit einem Recht: einfach auf Gleichwegen in das Geschäft des Bruders seines Gläubigers und „pfändete“ aus eigener Machtvollkommenheit vier Pferde. Die Frau trat ihm nur 100 Mark „Darlehen“ ein, und dabei ist er sehr billig vorgekommen.

Junge Bäume am Stadtpark.

Wie wir kürzlich meldeten, waren verschiedene alte Bäume am Stadtpark entfernt worden. An ihrer Stelle sind jetzt junge Kastanienbäume gepflanzt worden.

Großer Tag der Missionsstudienwoche.

Der Dienst unter den Frauen Chinas. — Die Weltrevolutionen vor dem Rätsel des Todes.

Der Donnerstagabend, der dritte Tag in der Missionsstudienwoche, gestaltete sich zu einer großen Versammlung im „Liwoli“. Nachdem am Morgen im Dommagnum von Missionsinspektor Braun und in der Albrecht-Dürer-Schule von Missionsinspektor S. die Rede vorgetragen für die Mission gehalten worden waren, hatte das Interesse der Bevölkerung im Laufe der Tage derartig zugenommen, daß der große „Liwoli“-Saal kaum die Menschenmassen zu fassen vermochte. Nachdem Pfarrer Schreiber die zahlreich erschienenen Frauen begrüßt hatte, begann Käthe H. die, eine Missionslehrerin, über das Thema „Mein Dienst unter den Frauen im Innern Chinas“ zu sprechen. Die Vortragende wies auf die überaus untergeordnete Stellung der chinesischen Frau in der buddhistischen Religion hin und zog den Schluß, daß eine chinesische Frau nur frei leben könne, wenn sie Christin wäre, denn nicht nur die Männer habe der Feindland zu sich gerufen, sondern auch die Frauen. Eine Missionslehrerin komme in der Hauptrolle als Krankenpflegerin, als Evangelistin und als Lehrerin mit der christlichen Frauenwelt zusammen. Durch die Missionsstudien bekomme man Eingang in die heimischen Häuser und könne dort tiefe Blicke in das chinesische Familienleben tun. Wenn auch die Lehre des Konfuzius während Jahrhunderten die Dauer der christlichen Missionen die Bahn, die in den Missionsstudien den Kindern täglich gepredigt werde.

Nicht nur die Uebermittlung des Wortes Gottes ist wichtig, sondern auch der Lebenswandel müsse den wahren Christen kennzeichnen. Und gerade dieser fast imponierende Lebenswandel der Schulkinde sei für die Weiter-

verbreitung des Evangeliums von größter Wichtigkeit, da er eine Wirkung auf die chinesischen Heiden natürlich nicht verfehle. Im Anschluß daran hielt Missionsinspektor Braun einen mit hartem Interesse aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Die Weltrevolutionen vor dem Rätsel des Todes“. Die Frage nach dem Rätsel des Todes, so führte der Vortragende aus, sei für das menschliche Leben von ungeheurer Wichtigkeit und jede Religion gebe auf diese Frage eine Antwort. Die drei großen Weltreligionen Buddhismus, Islam und Christentum haben drei Dinge gemeinsam. Einmal glauben sie alle, daß es Mächte gibt, die der Mensch nicht sehen kann, die aber doch da sind; zum anderen, daß der Mensch eine Seele hat und zum dritten, daß es ein Fortleben nach dem Tode gibt. Die Vorstellungen jedoch über das Einzelne seien sehr verschieden. In obgleich der Grundgedanke ein gemeinsamer sei. Welche Antworten geben nun die drei Hauptreligionen auf die Frage nach dem Rätsel des Todes? Nach christlicher Lehre muß man bestrebt sein, den Geist des Verstorbenen durch die Armenopfer günstig zu stimmen. Und etwa eintretendes Unglück wird auf einen unverheirateten Mann zurückgeführt.

So bedeutet der Abend die Bekämpfung der chinesischen Volksreligion. Der Schöpfer des Buddhismus hat zu seinen Verehrten eine gottlose Lehre verfaßt und erst im Laufe der Jahrhunderte hat ihm das Volk zum Glauben. Dies ist ein Wandel, der zweifellos gegen den Willen des Stifter geschehen ist. Buddha hat einst die Karmalehre gepredigt. Karma

ist das Schicksal, das sich aus guten und bösen Taten bildet und den Verstorbenen auch ins Jenseits begleitet.

Die Wiegegeburt des Verstorbenen hängt ganz von der Beschaffenheit des Karma ab. Dieses gestaltet sich durch unglückliche hohe Weltlust und Lebensverneinung gen.

Erlaubt man der Mensch zu dem Nirwana, zu dem Nicht-mehr-leben-müssen, gekommen ist, ist das Karma erloschen.

Die Religion des Islam wird nur dem Mann voll teilhaftig, da die Frau religiös nicht als vollwertig angesehen wird. Dem Manne wird, wenn er nur den Koran hält, trotz eines geistreichen Lebens der Lohn für die Frömmigkeit zuteil. Es liegt hier etwas von jüdischer Religionsauffassung zu Grunde.

Im Christentum steht der Mensch nicht als Förderer vor dem Menschen. Im Christentum aber ist das Leben zu uns auf die Welt gekommen und für die Gläubigen die Voraussetzung für: „Wo ich bin, da sollen meine Jünger auch sein.“

Nur im Christentum ist die Todesüberwindung, da Christus den Tod überwunden hat — und seine Worte „Ich bin das Leben. Wer an mich glaubt, stirbt nicht, sondern wird leben“, stets bleiben auch uns das Leben.

„Der letzte Sinn des Lebens ist, das alles vergeht“ ... das ist Buddhismus, das ist Islam.

Christlich ist die Ueberwindung des Todes durch den lebendigen Christus, der die Auferstehung und das Leben ist.

Diese Lebensgewißheit gibt der evangelischen Kirche eine ungeheure Stärke, aber damit auch die Erkenntnis, daß ein solcher Glaube wert ist, auch anderen Bistümern gebracht zu werden.

Der Akt vor dem Richter.

Verhandlung des Merseburger Amtsgerichts vom 15. Februar 1934.

Der Werkleiter Walter E. in Riebersdorf hand unter der Anklage, in Kriegsgerichts und Mitarbeiter des Kriegsgerichtsbüro entgegen zu haben und zwar die Geräte aus einem Gebäude nach Aufbrechen eines Behälter. Mitangeklagt war der Obermeister H. und dessen Ehefrau Gertrud E. aus Riebersdorf wegen Scheitern, weil sie das von E. gestohlene Material an sich gebracht hatten. Beschlag: Verurteilung und Verhaftung des heute unentschuldig ausgebliebenen Angeklagten H.

Der Dipl.-Ing. Ingenieur Erwin H. in Weina und der Kraftwagenführer W. H. in Merseburg waren beauftragt am 18. Dezember 1933 in Weina bzw. am 14. Dezember 1933 in Merseburg Kraftfahrzeuge unter Aufsichtsetzung der notwendigen Vorrichtung gehalten und die für solche Fahrzeuge erlassenen polizeilichen Vorschriften nicht beachtet zu haben. H. wurde freigesprochen, die Verhandlung gegen E. aber vertagt und seine Verurteilung beschlossen, da er heute unentschuldig fehlte.

Der Zimmerer Gustav H. in Bad Dürrenberg hand unter der Anklage, verurteilt handelt eine elektrische Anlage in unbefugter Weise benutzt zu haben. Urteil: fünf Tage Gefängnis.

Der Schäfer Albin H. und dessen Ehefrau Anna H. in W. T. standen unter der Anklage, am 22. November 1933 den Gemeindevorsteher Friedrich Langrod in Ausübung seines Amtes öffentlich beleidigt zu haben. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Urteil: bei Albin H. Freipruch, Frau Anna H. vier Wochen

Gefängnis. Dem Beleidigten wurde das Recht der Berufung des Urteils in drei Zeitungen und durch Auszug an der Gemeindezeitung zugelassen.

Einbruch gegen einen ihm zugewiesenen anstreicherlichen Strafbüchse hat der Scher Paul H. in Merseburg erhoben, dem zur Last gelegt war, am 30. November 1933 in Merseburg den Werkmeister Friedrich Zwarg beleidigt, dann dadurch Hausfriedensbruch begangen zu haben, daß er sich trotz wiederholter Aufforderung des Gastwirt S. nicht aus diesem Lokal entfernte und schließlich noch einen anderen Mißhandelt zu haben, indem er beim Verlassen des Lokals dem vorübergehenden Volontärhelfer Peter-Land ohne jede Ursache in den linken Unterarm bis und ihm die Kehle zu drückte. Urteil: eine Gesamtstrafe von drei Monaten Gefängnis.

Der Schäfer Otto D. aus Großheringen und die landwirtschaftlichen Arbeiter Ernst und Emil H. aus Merseburg, sämtlich aus der Unterlassungspflicht vorgeladelt, waren angeklagt, innerhalb der letzten drei Monate als Landstreicher im Innlande umhergezogen zu sein und dabei getötet zu haben. Die beiden letzten wurden auch beschuldigt, einen Polizeibeamten gegenüber sich ihnen nicht zusammen der Namen bedient zu haben. Es wurden folgende Urteile verkündet: D. drei Wochen Haft, verurteilt durch die Unterlassungspflicht, Ernst und Albert H. je vier Wochen und drei Tage Haft unter Anrechnung von einer Woche Unterlassungspflicht. Beide sollen nach verbüßter Strafe dem Arbeitsbureau überwiesen werden.

Die Fischer lagen.  
Beratung im Bürgerhof.

Im „Bürgerhof“ fand gestern eine Versammlung des Fischereivereins für die Provinz Sachsen und Anhalt statt, die von Hermann Leopold Witterlichner eröffnet wurde. Er begrüßte zunächst die Vereine, den Angler-Verein Merseburg 1924, die „Sportangler Saale“ und die Angler-Gesellschaft Holsch und Preußner und ließ sie herzlich willkommen. Er befragte dann die neuen Verhältnisse, die das kommende Fischerei-Gesetz bringen werde und forderte auf, dem Fischereiverband der Provinz Sachsen und Anhalt beizutreten.

Der Fischereiverband für die Provinz Sachsen arbeite durchaus im nationalsozialistischen Sinne, und es gelte alle Kräfte zu erheben, um die Selbsternährung unseres Vaterlandes sicherzustellen. Niemand dürfe abseits stehen, wenn es gälte, dem Vaterland zu dienen. Alle die dem Fischereiverband nahesteht, sollten sich darum dem Fischereivereine anschließen, der in sieben Fischgewässern erfüllt. Auch die Sportangler gehören dazu. Zur höheren Ausbildung ihres Sportes ist die Mitgliedschaft beim Fischereiverein für sie unbedingt erforderlich. Mitgliedschaft beim Fischereiverein ist übrigens auch für andere, die dem Wasserwerken nahesteht, ihnen deshalb wichtig, weil sie nach jeder Hinsicht Vorteile bietet. Insbesondere werde in durch den Fischereiverein der Kampf gegen die Verschmutzung des Wasserstoff geführt, weshalb alle Wasserwerkvereine Interesse am Fischereiverein haben müßten. Weiter werde auch den Land-

342587 Sammler besitzen  
das unnachahmliche Bilderwerk »Zeppelin Weltfahrten«.  
Alle CLUB-Raucher können begonnene Sammlungen  
ganzlich vervollständigen, aber die Restbestände der herrlichen  
Sammelwerke »Zeppelin Weltfahrten« (II. Buch) und  
»Das Neue Reich« (statt zu 75 Pfg.) werden jetzt nur noch  
zu je 40 Pfg. ausverkauft



Tauschzentrale: Club-Bilderstelle, Erfurt, Schmidtstedter Str. 31/33 - Bilderstelle Lahse, Dresden A 24, Nossener Str. 1









Dantoffelhelden

In jedem Rang und Stand kommen Dantoffelhelden vor und die Geschichte kennt manchen Beispiel großer Männer, die in ihrem eigenen Hause nicht viel zu sagen hatten. Der General Major von ...

Laufische Präsident, gehörte zur Gilde der Pantoffelhelden. Von Natur aus behag er nicht allen viele männliche Vorzüge. Sanges hat er es sich überlegt, ob er heiraten sollte, aber nicht. Einmal durchs Leben gehen wollte er nicht, und darum nahm er denn eine Frau. Er war jedoch in den ersten Jahren sehr unzufrieden und seine Mienen auf diesem Gesicht waren nicht sehr erheitert. Wiederholte künftige er Befähigungen an, doch das entbehrende Wort fiel nie. Seine dritte Frau war Maria Todd, eine sehr energische Dame. Nach einer mehrjährigen Verlobungszeit wurde der Hochzeitsstag am Anfang 1841 festgesetzt. Alle Gäste waren schon anwesend. Doch wer erschien nicht? Die Hauptperson, Abraham Lincoln. Tief beleidigt kehrte die Frau ins elterliche Haus zurück, ohne aber ihren Mann, sich mit Lincoln zu vertragen, aufzugeben. Und wirklich, sie lebte es durch. Doch wieder übertrug eine Verführung bei der Hochzeitstag wurde wiederum festgesetzt und jetzt weigerte Lincoln sich nicht mehr. Als er am Morgen seines Hochzeitsfestes, festlich gekleidet seine Wohnung verließ, sprach ihn das Züchtende seiner Schwägerin neugierig, mocht er gerne. Schloßfertig erwiderte er: „Ich alabe in die Hölle!“ Und er hatte Recht damit. Sein häusliches Leben war eine Hölle. Und dies war notwendig mit der Veranlassung, daß er seine ganze Kraft seinem Vaterlande weihete. Das ihm so unendlich viel zu danken hat.

Vaterländische Gedenktage

Bereitet die große deutsche Vergangenheit nicht! 1620: Großer Kurfürst geboren. 1864: Dichter Hermann Eiche geboren. 1871: Kapitulation von Belfort. 1915: Beginn der Winterkämpfe in der Champagne.

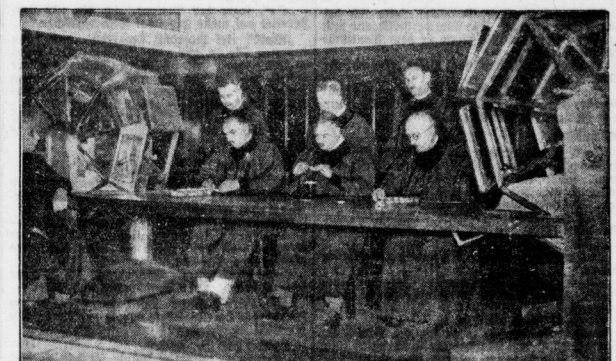
Im Walde ruft ein Kind

Strophe von Johannes Breckenbach.

Ein Wanderbursche brachte die erste Nachricht. Er kam gegen Abend in das Dorf, und er noch nach Schmap. Er wies mit ungenauen Bewegungen hinter sich in den Wald; die Dörfler blieben misstrauisch und ließen ihn stehen. Sie schätzten die Köpfe, einige lachten. Aber der fremde Burche ließ ihnen seine Hande. Er fragte nach dem Schulzen. Der war zur Kreishand und sollte erst spät zurückkommen. Er forschte nach dem Vambliager, der wohnte eine Wegstunde weiter im Marktfließen. Es blieb noch der Förster. Die Leute wieslen den Wanderburschen unwillig zu seinem kleinen Haus. Der Förster trat in Pantoffeln in die Tür und mischerte die angefangene und an den Tischen ein wenig angefränkete Hefe des Weinens und fragte was es gebe. Der Wanderbursche, ärgerlich über den Ungehorsam, den er im Dorfe gefunden, erzogt von der Ferne, es werde ihm überhaupt niemand glauben, brachte seine Nachricht obenhin vor, refelte sich, machte sich schon selbst nichts mehr an dem, was er zu sagen hatte. Er sagte: „Dahinten im Walde ruft ein Kind!“

Und tappte dann weiter, ins Dorf zurück, zum anderen Ende wieder hinaus. Argendino in der Seite wird die Nacht gelächelt haben. Der Förster ließ ihm nach und ging wieder in das Haus. Seine Frau schaute ihn neugierig an. Da sei ein halb herumgekehrter Wanderbursche gemeldet, der habe im Wald auf Großfuß zu ein Kind rufen hören, tat der Förster ab. Setzte sich an den Tisch und war schon auf dem Wege, den Burchen und das Kind zu verzeihen. Im Kopf seiner Frau aber jagte sich die Sitzung weiter, fornte Schatten, brachte ein Kind mitten in diesen Schatten, ergab sich Unruhe und Verdacht. Welches Kind das denn sein könne, fragte die Frau nach einer Weile. Weiterfragte: Wenn der Wanderbursche das Kind gesehen hätte, möchte er es mitgebracht haben. Soll es doch nur rufen hören. Wenn Kinder im Walde sind, rufen sie halt mal. Der Förster lüchelt an der Zeitung. Die Frau hielt den Mund. Sie machte ihren Aufwuchs fertig und suchte sich einen Grund, um in das Dorf zu gehen. Sie suchte diesen Grund

nicht, um ihn ihrem Mann zu sagen, sondern um ihn sich selbst zu sagen. Wegen der Furchen Feuer, wollte sie schließlich bei der Frau des Schulzen nachfragen. Und ging. Es waren zweiwundert Schritt oder dreihundert bis zum Dorf. Es ging am Wald vorbei. Die Frau blieb stehen und lautete: Sie hätte dürres Holz fallen, mal ein kleines Tier im Laub, sonst nichts. Die Frau des Schulzen sah auf und wartete auf ihren Mann. Der set noch nicht da? Nein, noch nicht. Die Frauen sprachen von dem jungen Lehrer, ob er die Tochter heiraten werde auch ein hübsches Mädchen. Ob der eine aus der Schmiebe. Ja, die eine habe neun Kinder, das dachte niemand, daß die eine neun Kinder hätte! Da sein ein Wanderbursche bei ihrem Mann gewesen. Der habe gesagt, im Walde, habe er gefast, hätte ein Kind gesehen, hätte um Hilfe gefast. Ob die Schmiebe milde, was das für ein Kind sein könnte. Würkte sie auch nicht. Und die Frauen sprachen dann von grüneligen Sachen. Von Jigunern, die Kinder mitnehmen, damit sie Bettelbische haben. So seien eben Jigunern, je mehr Kinder zum Betteln, um je besser!



Den trifft diesmal das große Los?

Liebe bei der Preussisch-Schlesischen Staatslotterie; die drei Zeichnungscommissare am Tisch nehmen die Zeichnung vor, ihre Handlungen werden von den Beamten hinter ihnen beachtet.

Das erste und oberste Mittel gegen den sittlichen Verfall der Vöker ist, daß jeder einzelne sich auf das strengste bemüht, in sein Leben Nützlichkeit im Dienste Ordnung in jede Handlungswelt und die Pflichthaftigkeit im Umgang mit anderen zu bringen. Hiermit verbindet er die Denkmisse die ihm in seinem Reiche notwendig sind!

Ro-Hebel Effizien.

Durch treue Liebe - zum Glück

Roman von J. v. Schilling

Dachdruck verboten!

11. Fortsetzung. Die Ofise lie in daagen weniger arbeitslos, aber ihre Schönheit hat sie auch! Es wird ihnen sicher gefallen und wie erwidert wird die Luft von der Zeit. Sie ist in die Zeit den Blick hinaus zu schauen den stehenden Weiten hindurch! „Allo abgemacht wir fahren! Sie behelfen für uns die Karten auf dem Dampfer, nicht wahr?“ „Es wird mir eine Freude sein, Baronin!“ gab er lächelnd zurück. „Das ist also das Moor!“ Gina blieb stehen und ließ den Blick über die weiten schwarzen Flächen streifen, wo überall Wassergräben gezogen waren und der Dorf in breiten Reihen ansetzte. Ein und wieder unterbrach ein Aufsteigendes, gehört die einfarbige Sandhaat. Ein freundliches Wohnhaus ganz aus Holz erbaut der Unterhof in leuchtend blauen und roten Farben anzeigten. Ein breiter Dachstuhl, der den kleinen Fenstern Schutz gab gegen Sonne und Regen. Der Stall für zwei und drei Schweine und Kühe war, dem kleinen Haus angeschlossen und um den äußeren Hofraum lief ein Saun aus Ketten und Stacheln. Ein Kornfeld breitete sich hinter dem Saun, ein Kartoffelfeld schloß sich ihm an. „Das ist das Moor“, sagte sie jetzt noch einmal ganz verwundert, „das hätte ich mir aber ganz anders vorgestellt.“ „Es war auch vor Jahren noch ganz anders. Das was Sie hier sehen, gab die Frau, ist mit Mühe und Fleiß drainiertes Land. Unendlich ungeschickteres, ungeschickteres Moor, unendlich

unangenehm, sich weisheit bis Ruhland erwidert“ wari Einhardt ein. „Man sieht nie weit man mit Ausdauer und Energie kommt. Sehen Sie sich diesen Boden an, die beste teutsche Erde liefert er jetzt, wo der Zumpfboden drainiert ist. In absehbarer Zeit werden hier blühende Dörfer entstehen, je weiter die Arbeiten vorrücken.“ Sie gingen jetzt langsam weiter, dem großen abwärts liegenden Moor vorbei. Die Moorwege zu. Die erwiderte schon mehr an ein Land mit seinem Wohnhaus und den weißlichen Stalungen der Scheuern und Scheunen. Man ging durch den Pferdehof, der tabellos lauber gefaltet war, und wari einen Wald in den Bus- und Schall, und freute sich an dem Dunsten und Brausen hinter dem Verhang der Scheuertiere. Doktor Vohs behingte einen Patienten, während die anderen jetzt weiter gingen, dem großen Saunhaus zu, dessen Stalungen zu den Drainierungsarbeiten verwendet werden. Schwelgend ging man an den fleißig Arbeitenden vorbei, gerührt von den Anstrengern. Der Moorweg hatte die Richtung übernommen in dem großen einfarbigen Gebäude. Man besichtigte die Rische, die Wäld, und Schlafräume, überall herrschten Ordnung und eine blühende Sauberkeit. Rangam schritten sie zurück über den Hof, wo die Belangen in ihrer braunen Kleidung schweigend ihre Arbeit verrichteten. „Es ist ihr letzte Station hier, zwei werden die besten Herbst frei“, bemerkte der Vogt. „Es sind aber auch welche dabei, die noch ihre acht bis zehn Jahre vor sich haben, die bleiben oft

ganz hier“, und er zeigte hinüber nach einer niederen Mauer, wo hin und wieder ein schmalköpfiges Kreuz aufsteig. „Die letzte Zeit hat Frau genommen, eine rüchwärts schauend glitt ihr Blick über die Unklarheiten. Dieser und fener hatte sich aufgerichtet, um den Fremden nachzufragen, die die Eintönigkeit ihres Lebens lobten unterbrochen hatten. Ein Klang aus der Welt da drinnen, der wunten schickte. Der schwarze Pfiff des Aufsehers drückte ihnen von neuem legt den Spaten in die Hand. Rangam trat man den Hemme an. Am hellen Himmel stand der Mond wie eine durchsichtige Scheibe, bleiche Sterne glimmerten hier und da durch das zehende Gewölbe. Der Herr von vorn, immer wieder sah sie ihre reinen Profillinien sich fisonnetenhaft idarf abheben von dem hell gebläuten Himmel. Der Baron unterließ sich mit dem Landrat, Doktor Vohs schritt schweigend neben ihnen. Sein erster Blick hing an der größeren schlanken der beiden Schweuern - an Julia. Immer von neuem fiel ihm ihr letzter, grazibler Gang auf, er hörte ihre weiche Stimme und hin und wieder ihr lodes, helbes Lachen. Sie lange noch und sie trat am eines Tages leuchtend und glückselig entgegen mit den Worten: „Doktor, wir kommen fort von hier! Denken Sie nur, ganz wirklich und wahrhaftig fort von hier!“ „Es würde so kommen, es müste ja so kommen, er selbst wünschte es ja!“ Und darum wollte er mit den Minuten fortbar umgehen, da die letzten Tag erbellen mit den Freundschaft und Güte! Und später einmal würde ihre feine Gestalt, ihr warmes Lächeln zu ihm hinüberstrahlen aus dem Schrein der Erinnerung, wie das Glück, das durch jedes Menschen Dasein gleitet, Wirklichkeit werdend oder Traum bleibend.

Die Dunkelheit, eine eigentümliche Nacht, lenkte ihn langsam herab leuchtend ergoß der Mond sein hell leuchtendes Licht. Man schritt schon am Fluss entlang unter den schlanken Birken deren Blätter in Mondschein leuchteten wie flüchtiges Silber. „Komm, wir wandeln zusammen im Moor!“ lang jetzt Gina halblaut. „So zauberlich glänzt jedes Blatt! Wieviel recht auf einem geschrieben, Wie lieb mein Herz dich hat!“ Wie wundern sich in ihnen kamst Frau Schöngarten“ rief Brunen begeistert. „Ja, und wie Sie das ananen, anandige Frau.“ So zauberlich glänzt jedes Blatt!“ wari Einhardt jetzt ein. „Einfach wunderbar!“ Aber dieser Abend ist aus einig schon! Diese immerwährende Hebelandshaft hat es mit angedan!“ sagte Gina lächelnd und hemmte den Schritt. „Sehen Sie nur, wie unabwehrbar der Blick reicht, jeden Baum, jeden Strauch kann man erkennen in diesem fernen Licht. Und dort über der Reihe stehen die Eichen ihren Keulen, wie weiße Schiefer in fernerer Nut wagt es auf und ab!“ Gans begeistert blickte sie ringsum. „Ihre tausenden Eichen, Quabäume, sind die Heidebeere! In ihren weißen Schleiern bergen sie den Tod, den Giftkeim von Malaria und Typhus!“ sagte der junge Doktor halblaut und brach einen der stierlichen Juvale von der neben ihm liegenden Heide. „Ja, der Dichter hat recht, nicht wahr, Baronin?“ Er hielt ihr den kleinen Zweig hinüber. „So zauberlich glänzt jedes Blatt!“ Julia lächelte. „Ich glänze, der Mondschein weckt allerlei Trübsal in an!“ und sie streckte das grüne Zweiglein in den Gürtel. „Sie kommen doch alle mit uns, nicht wahr?“ „So, wie Sie's gerade finden, ich verpasse auch eine Erdbeere!“ rief Julia lachend, während sie jetzt die Dorfstraße hinabgingen.

nicht jemals der Schmelz im Dorf gewesen wäre! Der Stagen Blechbofen an die Schmelze band und sie durch das Dorf laufen ließ in der Pfanne!

Und am anderen Morgen in der Fröhe kam der kleine Vater-Franz aus dem Walde gerufen mit blühenden Händen, mit Worten...

Es kam der Müt und lag den Jungen an, wie er mit seinen dünnen Schultern hin und her schwang...

Aber im Dorfe gibt es heute einen Mann, einen großen, fageren Mann, der zu nichts...

Zeichmeterte Atome

Gold aus Blei ... vorläufig nur im Film / Die Wissenschaft ist noch nicht so weit / Mit 2 Millionen Volt gegen Bakterien

Zweifelslos liegt in dem Trage des spielenden Knaben, sein Spielzeug aneinandernehmen, um dem Geheimnis seiner Bewegung...

Radiumstrahlen fänden mit der Zerstrahlung der Atome auch andere Gedanken mit mehr...

leren Metallen Chemelmal machen, Blei, Quecksilber, Kupfer und dergl. in Gold umzuwandeln zu können.

Die Wirklichkeit ist aber allerdings nicht so weit und der Film leidet auch überaus an...

Wirklichkeit liegen jedoch die wissenschaftlichen Voraussetzungen in der Erzeugung...

Die heitere Eche

Auch Reskulap lacht

Ein kleines Witwenvorläufchen. Sanktstättler Frank bewegt sich arbeitslos in streng wissenschaftlichen Kreisläufen.

„Wah! Das ist fortkommen!“ schrie der Anstaltler. „Für 5 Wemnia wird in der Nacht nichts verkauft.“

„Wah! Das ist fortkommen!“ schrie der Anstaltler. „Für 5 Wemnia wird in der Nacht nichts verkauft.“

Der empörte Patient

Ferrichs (1845-1888), der bedeutende Kliniker und Schriftsteller in Breslau, erkrankte einmal von einem armen polnischen Hüden.

„Ach, so ist der Patient, ich bin mir vorbereitet auf mehr wie zwei Sitzbänkchen.“

„Ach, so ist der Patient, ich bin mir vorbereitet auf mehr wie zwei Sitzbänkchen.“

Doktor Meier. Vittoemann war nach dem Vorfalle gereift, wo es bekanntlich weniger Hotels gibt, die nicht verworfen oder verkauft sind.

„Ach, so ist der Patient, ich bin mir vorbereitet auf mehr wie zwei Sitzbänkchen.“

„Ach, so ist der Patient, ich bin mir vorbereitet auf mehr wie zwei Sitzbänkchen.“

mit den schnellsten Geschloßen, die die Atome zerbrechen sollen, sehr wichtige biologische Ergebnisse...

Entsprechend hat sich die biologischen Erfahrungen, die von ihr ausbleiben werden.

Die weiteren Versuche, die gemeinsam mit ersten Nachdenken der Medizin vorauszunehmen werden sich zunächst auf die...

Der Kreis Albrecht Dürers

In Bologna wurde eines Tages an Ehren Albrecht Dürers ein großes Schmaum gegeben.

„Ach, so ist der Patient, ich bin mir vorbereitet auf mehr wie zwei Sitzbänkchen.“

„Ach, so ist der Patient, ich bin mir vorbereitet auf mehr wie zwei Sitzbänkchen.“

monoton tonnenlos. Man hört ordentlich den Geschlecker, der das Sand erräran macht...

„Ach, so ist der Patient, ich bin mir vorbereitet auf mehr wie zwei Sitzbänkchen.“

„Ach, so ist der Patient, ich bin mir vorbereitet auf mehr wie zwei Sitzbänkchen.“

„Ach, so ist der Patient, ich bin mir vorbereitet auf mehr wie zwei Sitzbänkchen.“

„Ach, so ist der Patient, ich bin mir vorbereitet auf mehr wie zwei Sitzbänkchen.“

„Ach, so ist der Patient, ich bin mir vorbereitet auf mehr wie zwei Sitzbänkchen.“

Kreuzworträtsel

Grid for crossword puzzle with numbers 1-20 in various positions.

Wahrscheinlich: 1. Pferd; 2. Steinfelsenprodukt; 3. Hinfunde; 4. Hand...

Zehnfach: 1. Nachbarn; 2. Freunde; 3. Flechtling; 4. Hand...

Verzählung, Baronin! Heute hat die Dienstboten bei Herr Gehrmann...

„Ach, das habe immer achsoft Ihnen mein Heim gehen zu dürfen. Sie lazen nicht mein...

Mit ein Komplott in aller Stille und Stimmeneinheit haben Sie anerkend, was bleibt mir da übrig?“

Einhardth rief die Giltigkeit zu seinem Garten an, und Julia schritt über die Schmelze...

„Gina, wie hier die Noten dauten! Sieh doch diese Fühl!“ Und sie hob den Arm und den einen der duffenden Joche herab...

Die Zimmer waren alle erbekt und von erfrischender Stille. Die Fenster und Wandtore waren nach der Warzeit offen...

Schreiben der Garten unten hatte es ihr angetan. In dem idyllischen Gelmach eingerichteten Esszimmer war ein kaltes Weist aufgestellt...

Man tat den guten Dinnan, die Einhardth's Gaststufotum hier zu ungenutztes, ob es...

„Gina, wie hier die Noten dauten! Sieh doch diese Fühl!“ Und sie hob den Arm und den einen der duffenden Joche herab...

„Ach, das habe immer achsoft Ihnen mein Heim gehen zu dürfen. Sie lazen nicht mein...“

„Ach, das habe immer achsoft Ihnen mein Heim gehen zu dürfen. Sie lazen nicht mein...“

„Ach, das habe immer achsoft Ihnen mein Heim gehen zu dürfen. Sie lazen nicht mein...“

„Ach, das habe immer achsoft Ihnen mein Heim gehen zu dürfen. Sie lazen nicht mein...“

„Eine kleine Bitte fürste ihr klages Gesicht. „Meine Allder!“ flüsterte sie halblaut, und ihre Hand rührte sich schwer auf die Platte...

„Ach, das habe immer achsoft Ihnen mein Heim gehen zu dürfen. Sie lazen nicht mein...“

„Ach, das habe immer achsoft Ihnen mein Heim gehen zu dürfen. Sie lazen nicht mein...“

„Ach, das habe immer achsoft Ihnen mein Heim gehen zu dürfen. Sie lazen nicht mein...“

„Ach, das habe immer achsoft Ihnen mein Heim gehen zu dürfen. Sie lazen nicht mein...“

„Ach, das habe immer achsoft Ihnen mein Heim gehen zu dürfen. Sie lazen nicht mein...“

„Ach, das habe immer achsoft Ihnen mein Heim gehen zu dürfen. Sie lazen nicht mein...“

„Der Quell muß klar bleiben.“

Dr. Frid über die Raffeneleggebung des Dritten Reiches.

Auf Einladung des Reichspräsidenten...

In Deutschland hat im November 1918...

In der Bekämpfung des Volkstümpers...

Die deutsche Raffeneleggebung will kein...

Führer des Handwerks bei Hindenburg...

Spannungen im Memelraum.

Ein Staatskommissar für das Memelgebiet...

Im Wilnaer Gebiet haben die polnischen...

Vertrauen zu Doumergue.

Die französische Kammer hat mit 402...

Die heutige Sitzung der französischen...

Die Regierungserklärung hat folgenden...

Vertrauenspflicht. Der Bürgerfriede ist...

Die Regierungserklärung wurde von der...

Gefährnis für kommunikativen Redner

Der Oberleutnant D. Friedrich verurteilt...

Todesurteil im Ahé-Prozess.

Das Berliner Sondergericht verurteilt...

Drei neue Sowjetbürger.

Bekannt aus dem Reichstagsbrand...

Eigentlich Dank und Vergeltung...

Berliner Börse

Beckhoff und Joffe. Berlin, 16. Februar.

Table with 2 columns: Security Bonds (Sicherheitsanleihen) and German Bonds (Deutsche Anleihen).

Table with 2 columns: Gold Bonds (Goldanleihen) and Bank Stocks (Bank-Aktien).

Table with 2 columns: Industrial Stocks (Industrie-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Berliner Börse

Beckhoff und Joffe. Berlin, 16. Februar.

Table with 2 columns: Security Bonds (Sicherheitsanleihen) and German Bonds (Deutsche Anleihen).

Table with 2 columns: Gold Bonds (Goldanleihen) and Bank Stocks (Bank-Aktien).

Table with 2 columns: Industrial Stocks (Industrie-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Berliner Börse

Beckhoff und Joffe. Berlin, 16. Februar.

Table with 2 columns: Security Bonds (Sicherheitsanleihen) and German Bonds (Deutsche Anleihen).

Table with 2 columns: Gold Bonds (Goldanleihen) and Bank Stocks (Bank-Aktien).

Table with 2 columns: Industrial Stocks (Industrie-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Berliner Börse

Beckhoff und Joffe. Berlin, 16. Februar.

Table with 2 columns: Security Bonds (Sicherheitsanleihen) and German Bonds (Deutsche Anleihen).

Table with 2 columns: Gold Bonds (Goldanleihen) and Bank Stocks (Bank-Aktien).

Table with 2 columns: Industrial Stocks (Industrie-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

Table with 2 columns: Foreign Stocks (Fremd-Aktien) and Foreign Stocks (Fremd-Aktien).

69., 66., Amtswalter-  
91.-Jh. BDM. Abzeichen u. Volkf.

## Uniformen

(nur vorwärtsmässig)

# Schmidt

3000-0000-0000-12

Betriebsstelle 427  
des 3. J. 39.

Für die herzliche Teilnahme beim Heim-  
gang unseres Lieben Entschlafenen, des  
Gutsauszüglers

## August Hartung

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
Besonderen Dank Herrn Pastor Meißner für  
seine tröstlichen Worte sowie Herrn  
Hauptlehrer Golthe mit der Schuljugend für  
den Gesang. Ferner besonderen Dank auch  
den Musikkollegen für die schöne Trauer-  
musik sowie den Altkollegen für die be-  
sondere Ehrung und allen die ihm den  
Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten.  
Spargau, den 15. Februar 1934

Im Namen aller Hinterbliebenen  
Familie Hermann Hartung

**Unwiderruflich Sonnabend, Sonntag!**  
Schicksal, Charakter, Lebensberatung

## Erna Daehler

, gepr. Chromantin  
Sprechzeit von 10 bis 8 Uhr — Kleine Preise!

sonntag auch von 10 bis 8 Uhr  
Müllers Hotel, Am Bahnhof!

## Kauft bei uns. Inserenten!

# MOST

Schokolade mit  
Mandeln u. Nüssen

Mandelmilch 100 g Tafel 36 Pfg.  
Vollmilch 32 Pfg.  
Vollmilch 32 Pfg.  
Milchschokolade mit ganzen Nüssen  
Milchschokolade mit ganzen Nüssen 24 Pfg.  
m. gebildeten Nüssen

**Burgstraße 5**

Sonne untersteht.  
**Haustöchter**  
für 2 Personen  
einseln  
Damen, bald, gelb  
Anfänger, C.H. in  
Schleier, 11  
Ballen, 11  
Antiochenstr. 7

Zude 1. 1. 3. ein  
u. all. Gausorb  
frisch, reinlich  
über, erliches,  
reues, kübel-  
ledes, beßeres

### Meinmädchen

mit einem Gop  
zentrischen, für  
rub. 4-Personen-  
Gaus, in Galle  
Beintragelung,  
Reife außer  
Gaus, Werbung,  
mit Mädelchen  
Beintragelung, u. Be-  
säftigungsfriden  
unt. 8 144 Ge-  
schäftsle.

Zude 1. 1. 3. 1.  
ungete

## Pflaumenmus

## Marmelade

## Rübensaft

## Frischer Quark

sind Träger wichtiger  
Nährstoffe —

Unsere Vorfahren ver-  
danken ihnen Kraft  
und Wohlbehagen;  
bei guter Qualität und  
billigem Preis sollte  
man sie mehr als bis-  
her bevorzugen

## Grundfiat

mit großem Motor in Mädel-  
ung der Mädel, veranft  
Grenz Markt, Burgwerder  
Werk, 166-28.

## Kochherdtaulen

Edgärt 18, 2. H. 2  
1918 Oktober, Preis  
200.00, angeommen  
Bitte zu merken  
Gehört Sophie  
Barthold.  
Halle 1. 1. 1. 1.

## Fahrgastkarte

### Damen-Kleidung

Bruchhosen  
Marsch-Stiele  
Bettwäsche-Lewisische  
Federbetten  
Schlafdecken  
Stempeldecken

Annahmen von Bedarfs-  
ausstattungsartikeln

Cover Klänge  
Inh. Alfred Georgi  
Halle (Saele)  
Leipzig, Straße 11,  
Eingang Sandberg

## Stahlbett

13 mm Rohr · 90/190  
mit guter Matratze

## 12.50

## Betten-Ecke

Carl Rosenann  
Halle (Saele) · Gr. Ullrichstraße 25  
Stahlmattens-Auflager  
auch sehr preiswert

# Mutter!

## Bleibe jung!

Eöhne und Töchter haben es geteue,  
menn ihre Mütter frisch jung ansehn.  
Das Gletche gilt für Gheimmerer hit-  
ftichlich ihre Frauen. Die Wissenschaft  
ist der Ansicht, daß die Haut durch ein  
genügendes Wangel an Erneuerungs-  
stoffen fallig wird und ein allfälliges Aus-  
sehen annimmt. Diese wichtigen Stoffe  
sind es, die die Haut jugendlich, rein und  
schön erhalten. Durch den einjährigen Ver-  
brauch der vorstehenden Totalen Gaus-  
nahrung können Sie diese wichtigen und  
verwertbaren Erneuerungsstoffe ergä-  
nen und wieder jung ansehn. Ihre

verblißt auch Ihre Haut kein mag ober  
wie tiefe Spuren auch das Alter hinter  
lassen haben möge, verlieren Sie die  
vorstehende Totalen Gausnahrung noch  
heute abend. Erholende Ergebnisse  
werden in allen Fällen angedeutet ober  
der Kaufpreis anrüchlicher.

## Leibbinden

Gesp. an Verleihen Dr. Reichner  
Gummistriepe  
von vorzüglicher Qualität

Bundbinden und Bandagen, Vö-  
der- und Fußbinden  
in aller Art in der reichsten Auswahl und  
zu den billigsten Preisen

Bücher, u. Säuglingspflege-Mittel  
Damen- und Herrenkleidung im  
Feld und Betsingeld

## Gummi-Gehneis

Gutjahrstraße 20 — Auf 2407

Wir laden zum 1. März  
ein, auch früher, rege-  
mäÙig zu besuchen.

## Café Schmied!

Sonnabend, große  
Fradten- u. Modenschau

Eintritt: nachmittag und abend  
abends — 60 Mk.

## Tanz!!

TIVOLI  
Nö heute und folgende Tage

## Fahrgaststrubel

verbund. mit Badbiert  
die drei Wärlas und Rindler  
sorgen für Stimmung.  
Sonntags Frühoppen, H. Spel-  
fuden, Fasching in sämtlichen  
Räumen.

Täglich Spezialität: Ungar. Goulash  
und Gletchen mit Mezzotina.

## Auswärtige

## Theater

## Stadttheater Halle

Sonnabend, 17. Febr.  
Die Hühnerman-  
20 — nach 25

## Neues

## Theater Leipzig

Der Vogelkammer  
20 — 23.15

## Altes

## Theater Leipzig

Stuppene Gohgit  
20 — 22.15

Aboliertes  
Zimmer  
mit G. G. G. G. G. G.  
Mercklich 7.

Verres  
Zimmer  
Bismarckstraße 2.

## Zeitungs- Makulatur

hält vorrätig

Merseburger Tageblatt  
Hälterstraße 4

## In Preis und Qualität unibertroffen!

Pratheringe 1.-Dose nur 48 Pfg.  
Pratheringe a. Kopf und ausgenommen 1.-Dose 52 Pfg.  
Pulldorfe, Gärden, Gelercher,  
Blumarkeetinge 1.-Dose 25 Pfg.  
alle Gorten 1., 1.-Dose nur 25 Pfg.  
Fetherlinge L. Zomatzen  
1.-Dose nur 30 Pfg.  
Gehls 1. Del. 2. 25 Pfg. 30 Pfg.  
Schmigelangs 1. Del. 2. 60 Pfg.  
Fetherlinge L. Zomatzen  
1.-Dose nur 30 Pfg.  
Gehls 1. Del. 2. 25 Pfg. 30 Pfg.  
Schmigelangs 1. Del. 2. 60 Pfg.  
Fetherlinge L. Zomatzen  
1.-Dose nur 30 Pfg.  
Gehls 1. Del. 2. 25 Pfg. 30 Pfg.  
Schmigelangs 1. Del. 2. 60 Pfg.

## Stelle

gelucht, Herrschaft,  
Küchen, auch Land-  
wirtschaftl. 34 Jahre,  
woll verfahren, u. mu-  
selion, Stelle weiß,  
Kling, erde, unt. 1.  
1916 bis 1918.

Wollen Sie wirklich mal  
einwas Gutes,  
dann problemen  
die Ihre mern  
Butter · Frat.  
und Sahne · Trüffel  
Eigene Ver-  
fahung, daher  
sehr preisw.  
Schokoladen  
Dibo  
An der Bestell 6

## Die große

## 2500.-M. Preisaufrage

100 wertvolle Preise: Raumann-Räder,  
Mädch. die Kaufgabe lösen, dann wish  
auch ein Preis. Es läuft ein Preis  
film in den Raumann-Rädelchen  
ab heute, von allen Wärlern zu der Preis-  
aufgabe erläuter. Der Preis  
dieses Films wird sich lösen.

## Karl Schott, vorm. M. Bear

Merseburg, Markt-Gch., Hofmarkt  
Telefon 2474. Vertreter des  
Dr. Seibel & Raumann, Markt-

## Bückeri

bei 4-5 Wärlern  
gültig, auch 3. Wärlern  
K. Richter,  
Wärlerswärlach  
bei Hofstadt.

## Stellung

zur Erziehung des  
Sonnabendes am  
lieben bei älter. G. G. G.  
Gehls, erde, unt. 1.  
1914 bis 1918.

## Tiermarkt

Gampke wieder eine Kustobold  
Kühe  
darunter prima  
Spanner, löw,  
ja. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
und Kaufpreis preis-  
wert 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

## Stellung

zur Erziehung des  
Sonnabendes am  
lieben bei älter. G. G. G.  
Gehls, erde, unt. 1.  
1914 bis 1918.

# Amtliche Bekanntmachungen

## der Stadt Merseburg.

**Essentielle Steuer- und Schuldenzahlung.**  
Die bis zum 15. d. M. fällig werden den  
Grund-, Gewerbesteuer, Lohnsteuer- und Grund-  
steuer, Schulgelber und Berufssteuerbeiträge  
und die am 10. d. M. fällig gewesene Bürger-  
steuer, sind spätestens am 19. Februar 1934  
an die Stadtkassafische zu zahlen.

Som 20. Februar 1934 ab werden die Ab-  
gabenrückstände ohne besondere Wahrung  
sich selbständig eingezogen.

Bei harrdelcher Zahlung im Lieferun-  
gsverzeichnis wird dringend gebeten, die Hebe-  
buch-Nr. des laufenden Rechnungsjahres po-  
stige Straße und Hausnummer genau anzu-  
geben.

Merseburg, den 15. Februar 1934.  
Der Oberbürgermeister  
Bol. A. 1/33.

### 1. Nachtrag

zur Antragsordnung für den Stadt. Schlacht-  
hof in Merseburg vom 23. März 1926.

Nach Anhörung der Gemeindeberäde ändere  
ich die Schlachtausordnung für den städtischen  
Schlachthof in Merseburg vom 23. 3. 1926 wie  
folgt:

a) Punkt 1 Wärl. 1. erhalt als Nachtrag:  
Wer in die Schlachtraume von auswärts  
eingeführt, Fleisch oder Organteile bringt  
ohne vorher diese Gebühr bezahlt oder es  
gemeldet zu haben, hat den doppelten Be-  
trag der Gebühr zu bezahlen.

b) Punkt 3 Wärl. 1. wird gelüchsen und durch  
folgenden Satz ergänzt:  
Das Schlachthaus wird zu den im Schlacht-  
hof besonders bekanntgemachten Zeiten ge-  
öffnet.

Der 2. Absatz wird gelüchsen.  
c) Punkt 11 Wärl. 1. Satz 2 wird eingangs wie  
folgt geändert:  
„Bisshelich einmal und zwar Freitag  
während der im Schlachthof bekanntgemach-  
ten Zeit usw.“

d) In Punkt 15 Satz 1 werden die Worte „nur  
dem Meiler einer Kühelele“ gelüchsen  
und diesem Satz angehängt „Tollend.“

Merseburg, den 2. Februar 1934.  
Der Oberbürgermeister  
Dr. Hoffe b a d.

VI. S./33.

### Verzinsle Stipendien.

Für bedürftige männliche Studierende auf  
Unberührteten löhen aus dem Verzinsle  
Stipendienfonds Mittel zur Verfügung, wenn  
diese in Merseburg geboren sind, hier ihren  
Wohnsitz haben und bei der bissheligen Be-  
reitlung der Stipendien nicht mehr als zwei-  
mal berufstüchtig worden sind. Anträge auf  
Bewilligung von Stipendien können unter  
Beilägung eines Studien- und Stützungs-  
nisses von der Unberührteten, bei der die Ein-  
führung in die Stammliste der Studierenden  
erfolgt ist, bis spätestens zum 15. März,  
1934 bei mir eingereicht werden.

Der Geburtsort und Wohnsitz, sowie die  
Bedürftigkeit des Studierenden sind glaubhaft  
nachzuweisen.

Merseburg, den 12. Februar 1934.  
Der Oberbürgermeister  
IV. S. H. B. 7/33.

### Verkehr aufgeriffen.

Abzuholen beim Gaus  
meißner, Burgstraße 1.  
Merseburg, den 12. Februar 1934.  
Der Oberbürgermeister  
IV. S. 33.